

wir für sie

Die Zeitschrift für Patienten und Freunde des Krankenhauses Göttlicher Heiland



Gesundheitspreis 2009	2
Zertifizierung gelungen	3
YoungMum	3
100. Geburtstag	3
Unsere Urologie	4
Modernes Entlassungsmanagement	6
Stets im Dienst Gottes	7

KRANKENHAUS
**Göttlicher
Heiland**





Mag. Martin Steiner und
Dr. Johannes Steinhart

Spendenkonto:

P.S.K., BLZ: 60000,
Kto.-Nr.: 90 011 717,
www.khgh.at



Spenden an das Krankenhaus Göttlicher Heiland sind jetzt **steuerlich absetzbar** und können **rückwirkend mit 1. Jänner 2009** als Sonder- oder Betriebsausgaben geltend gemacht werden.

Danke für Ihren Beitrag!

Wenn Ihnen unsere Zeitung gefällt, schicken wir Ihnen diese gerne kostenlos zu. Bitte geben Sie uns Ihre Daten bekannt.
Tel.: +43 1 400 88-9100
E-Mail: service@khgh.at

Liebe Leserin, lieber Leser,

das neue Jahrzehnt beginnt für uns mit einem großen Jubiläum: Das Krankenhaus Göttlicher Heiland in Wien-Dornbach besteht heuer 75 Jahre. Durch eine wechselvolle Geschichte hindurch gelang es den Schwestern vom Göttlichen Erlöser, das Haus zu einer medizinischen Institution in Wien zu machen und in die Vinzenz Gruppe zu führen. So sind auch die Weichen für die erfolgreiche weitere Zukunft gestellt. Neue medizinische Schwerpunkte und ein abgestimmtes medizinisches Gesamtangebot machen das Krankenhaus heute zu dem Kompetenzzentrum für den älteren Menschen in Wien.

Ein Geschenk haben wir Ihnen und uns bereits gemacht, denn unser Krankenhaus ist nun offiziell ein Haus mit Qualität. Wie auch andere Häuser der Vinzenz Gruppe erarbeiteten wir uns von einer unabhängigen Institution ein Gütesiegel für Qualität (Zertifikat nach pCC inkl. KTQ). Dank der Professionalität und des Einsatzes aller Mitarbeiter wurde unsere tägliche Arbeit auch durch

die externe Stelle ausgezeichnet. Zu den sehr guten Werten der letzten Patientenbefragung ist das eine schöne Bestätigung. Diese Anerkennung unserer Leistungen motiviert uns nicht nur, das ausgezeichnete Niveau beizubehalten, unsere Angebote und Abläufe weiterzuentwickeln und die hohen Erwartungen zu erfüllen. Wir werden auch die Vernetzung mit externen Anbietern weiter intensivieren.

Unsere Urologie setzt unter dem neuen Prim. Doz. Brössner neue Schwerpunkte. Lesen Sie mehr darüber auf den folgenden Seiten.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Dr. Johannes Steinhart
Geschäftsführer, Ärztlicher Direktor

Mag. Martin Steiner
Geschäftsführer

Gesundheitspreis 2009

Der Gesundheitspreis der Stadt Wien wird jährlich vergeben und würdigt neue, erfolgreiche und innovative Projekte im Wiener Gesundheitssystem. 2009 wurde das Pilotprojekt aus 54 eingereichten Projekten gewählt.

Schlecht heilende Wunden

Wunden, die nicht mehr heilen, sind nicht nur schmerzhaft und beeinträchtigen massiv die Lebensqualität, sondern sie sind auch gefährlich und verursachen enorme Kosten. Besonders betroffen sind Diabetiker. Jahr für Jahr muss vielen Menschen aufgrund der Diagnose

„offener Fuß“ ein Bein abgenommen werden. Das lässt sich in vielen Fällen durch rechtzeitige, regelmäßige und qualifizierte Wundversorgung vermeiden.

„Integratives Wundmanagement“

Das Projekt „Integratives Wundmanagement“ realisiert das Krankenhaus gemeinsam mit der Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK) und der Ärztekammer. Wichtiges Projektziel: Niedergelassene Ärzte sollen betroffene Patienten so früh wie möglich identifizieren und so einen umfassenden Therapieprozess starten. Zielgruppe

Das „Integrative Wundmanagement“ wurde in der Kategorie „Ambulanter Bereich“ mit dem ersten Platz durch die Stadt Wien ausgezeichnet.



Die kompetente Behandlung der Wunden ist essenziell für die Heilung.

sind Patienten mit chronischen Wunden, die seit mindestens sechs Wochen bestehen. Sie können von allen Ärzten zugewiesen werden.

Zertifizierung gelungen

Länger als ein Jahr dauerte die Vorbereitung. Ende 2009 besuchte das Visitorteam der proCum Cert GmbH (pCC) das Krankenhaus und zeichnete es mit dem „pCC inkl. KTQ-Zertifikat“ aus. pCC steht für christliche Werte eines konfessionellen Krankenhauses und KTQ bedeutet „Kooperation für Transparenz und Qualität“.

Großer Einsatz

Mit riesigem Engagement arbeiteten alle Mitarbeiter mehr als ein Jahr

lang auf dieses Ziel hin. Die Zertifizierung ist die offizielle Bestätigung für die hochqualitative Arbeit und die wertorientierte Haltung in unserem Krankenhaus. Besonders lobte das Visitorteam, dass die Patienten stets im Mittelpunkt stehen und ihre Rechte und Autonomie gewahrt werden. Die Leistungen im Qualitätsmanagement wurden hervorgehoben. Die Befragungen von Patienten und Mitarbeitern werden systematisch und gut strukturiert durchgeführt. Die strategischen

Unser Krankenhaus wurde nun auch von offizieller Seite als ein Haus mit Qualität ausgezeichnet.

Ansätze des Hauses sind nachvollziehbar und glaubwürdig. Besonders positiv fielen auch der Umgang mit Schwerstkranken und Sterbenden sowie die ethische Kompetenz auf.

Vorteile für die Patienten

Durch die umfassende Aufarbeitung wurden Abläufe transparent und bewusst dargestellt. Dadurch konnten wir zielgerichtet notwendige Verbesserungen zum Wohle unserer Patienten umsetzen.

YoungMum

Auch in der zweiten Staffel der ATV-Serie „Teenager werden Mütter“ konnten die Zuschauer nicht nur mit den Jugendlichen mitfiebern und mitleiden, sondern auch die Professionalität und das Engagement des Teams sehen. Dabei steht stets die Unterstützung der Jugendlichen in dieser Ausnahmesituation im Vordergrund. Unterstützung erhält die in Österreich immer noch

einzigartige Einrichtung jetzt durch Royal Trust Immobilien. Im Rahmen des unternehmenseigenen Hilfsfonds „Royal Trust for Kids“ unterstützt der Immobilienvermittler YoungMum mit 2.000,- Euro. Vielen Dank!



Stets neue Akzente setzt das engagierte Team der Begleitung für schwangere Teenager.

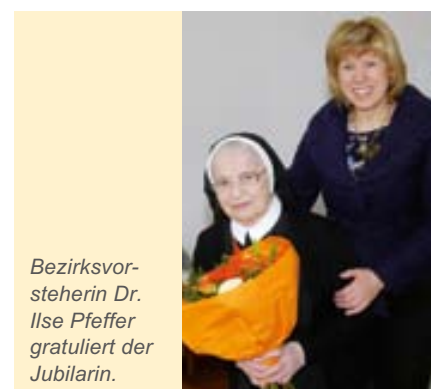
Am 24. Februar treten bereits zum 5. Mal die Musical Mamis im Wiener Metropol auf. Heuer sind Ruth Brauer, Marika Lichter, Maya Hakvoort, Eva Maria Marold und Caroline Vasicek sowie viele andere wieder mit dabei. Und damit ist ein Abend mit schwungvollen Hits und gefühlvollen Balladen wieder garantiert. Karten dazu gibt es unter der Ticket-Hotline 01/407 77-407.

100. Geburtstag

Im Dezember feierte Sr. Kunibalda ihren 100. Geburtstag. 1909 geboren, trat sie mit 22 Jahren 1931 dem Orden der Schwestern vom Göttlichen Erlöser bei. Während des Krieges half Sr. Kunibalda, damals in der Poliklinik, beim Aufbau mit. Sie arbeitete in Ordenstracht und trug den Helm über dem Schleier. Übernachten mussten die Schwestern in der Kalvarienbergkapelle.

Nach dem Krieg war sie im Sophienhospital Stationsschwester und von 1966 bis 1990 hier in Dornbach. Bis 2000 verrichtete sie noch regelmäßig kleine Arbeiten, wie Tee oder Joghurt an die Kranken verteilen. Häufig besuchte sie unsere Patienten, hörte zu und tröstete. Erst seit zehn Jahren genießt sie ihren wohlverdienten Ruhestand.

Ein ganz besonderes Jubiläum hier im Haus.



Bezirksvorsteherin Dr. Ilse Pfeffer gratuliert der Jubilarin.

Unsere Urologie

Mit dem neuen Prim. Univ.-Doz. Dr. Clemens Brössner wird die Urologische Abteilung noch mehr zum Kompetenzzentrum für den Mann.



Prim. Brössner freut sich über die guten Erfolge der neuen Operationsmethode.

Die Urologen des Hauses behandeln sämtliche Prostata-Erkrankungen wie gutartige Vergrößerungen, Entzündungen oder Krebserkrankungen und werden diesen Schwerpunkt weiter ausbauen. Das Prostatakarzinom ist die häufigste Krebserkrankung bei Männern in höherem Alter – und ist bei rechtzeitiger Diagnose gut behandelbar. Prim. Brössner ist Experte für Krebserkrankungen der Vorsteherdrüse. Die Konzentration bei Prostatakrebs-Operationen liegt auf der kompletten Entfernung der Prostata, also des gesamten erkrankten Organs.

Eines von vier Zentren österreichweit

Das Besondere hier im Haus ist aber, dass im Zuge der Operation auch der Wächter- oder Sentinel-

Lymphknoten entfernt wird. Dieser Lymphknoten wird im Fall der Metastasenbildung als Erstes befallen. Bleibt er im Körper, können trotz Entfernung des erkrankten Organs weiter Metastasen entstehen und sich ausbreiten. Durch die Entfernung im Zuge der Krebsoperation wird dies verhindert. Gleich während der Operation spürt der Arzt den Sentinel-Lymphknoten mit Hilfe einer Gammasonde auf und entfernt diesen komplett.

Dazu Prim. Brössner: „Bisher bieten erst vier Krankenhäuser in ganz Österreich diesen Eingriff an. Und das, obwohl diese ganzheitliche Operationsmethode sehr gute Erfolge bringt.“ Denn es gelingt nicht nur, das erkrankte Organ selbst zu entfernen, sondern auch die Bildung von weiteren Metastasen, die auch

im Lymphknoten erzeugt werden, zu verhindern. Die Chancen auf eine komplette Heilung steigen somit enorm, da das Wiederauftreten des Krebses vermieden werden kann.

Umfangreiche Vorsorge

Damit es erst gar nicht so weit kommt, ist die Vorsorge gerade bei Prostatakrebs bedeutend. Prim. Brössner appelliert an alle Männer über 45 Jahre: „Lassen Sie Ihren PSA-Wert regelmäßig einmal pro Jahr bestimmen. Die dafür notwendige Blutabnahme geht rasch und tut nicht weh.“ Ein Tumor der Vorsteherdrüse macht im Anfangsstadium keine Beschwerden und kann daher leicht übersehen werden. Dabei sind gerade zu Beginn der Erkrankung die Heilungschancen am größten! Komplizierte und aufwändige Untersuchungen

sind nicht notwendig. Übersteigt der Wert des prostataspezifischen Antigens (PSA) allerdings eine bestimmte Grenze, besteht Verdacht auf Prostatakrebs. Eine genauere Abklärung ist erforderlich.

Regelmäßige Informationsabende

Im Bewusstsein der Bedeutung der Vorsorge bietet das Krankenhaus regelmäßige Information zum Thema Prostataerkrankungen an. Dabei können Interessierte auch kostenlos ihren PSA-Wert bestimmen lassen.

Eigenes Beckenboden-Zentrum

Harninkontinenz, der unfreiwillige Verlust von Harn, ist nicht nur eine Frauenkrankheit. Auch Männer leiden darunter, meist nach einer vorhergehenden Erkrankung des Urogenitalbereichs. Gerade bei diesem Krankheitsbild gibt es seit kurzem moderne Operationsmethoden, die hier im Haus durchgeführt werden.



Wir nehmen uns Zeit, um mit den Patienten die Untersuchungsergebnisse zu besprechen.

Zusätzlich bieten die Fachärzte im hauseigenen Beckenboden-Zentrum die urodynamische Abklärung der Beschwerden an. Ein multiprofessionelles Team, bestehend aus Urologen, Chirurgen und Physiotherapeuten,

arbeitet intensiv zusammen und findet für jeden Patienten die passende Therapie. Alle notwendigen Behandlungsmaßnahmen, von Medikamenten über Physiotherapie bis hin zur Operation, sind bei uns im Haus möglich.

Kunst im Krankenhaus

Zahlreiche Künstler stellen ihre Werke derzeit bei uns aus. Haben auch Sie Interesse, Ihre Bilder auszustellen? Dann melden Sie sich bitte im Vorstandssekretariat bei Elisabeth Schmid, **Tel. +43 1 400 88-9100 oder service@khgh.at** Und vielleicht können unsere Patienten bald Ihre Bilder bewundern.

Rätsel

Sudoku

Gelöst ist das Rätsel, wenn in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Felder jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal vorkommt. (Auflösung auf Seite 6.)

		1	2	6		3	9	
5						8		
	8		4				1	
					5	7	2	
7								1
	1	2	7					
	9				4		3	
		6						2
	3	4		8	6	5		

Modernes Entlassungsmanagement

Viele ältere Menschen, die in ein Krankenhaus kommen, machen sich Sorgen, wie es danach weitergeht. Sie haben Angst vor dem Nachhausegehen. Viele Kleinigkeiten belasten sie – und genau hier greift das gut strukturierte Entlassungsmanagement des Hauses ein. In enger Kooperation übernimmt der Fonds Soziales Wien (FSW) mit den vielen angeschlossenen Institutionen die weitere Betreuung zuhause.

Optimale Kombination

Im KH Göttlicher Heiland sind wir besonders auf die Bedürfnisse des älteren Menschen eingestellt. Wir geben Hilfe zur Selbsthilfe und wollen die Patienten durch aktivierende Pflege dabei unterstützen, wieder in die gewohnte Umgebung zurückzukehren. Bereits bei der Anamnese der Patienten werden wichtige Fragen zum sozialen Umfeld und der Wohnsituation besprochen. Therapiepläne werden darauf abgestimmt.

Elektronische Abstimmung

Seit März 2009 ist das KH Göttlicher

Heiland elektronisch mit dem FSW verbunden. Die Pflegepersonen, Ergotherapeuten, Wund- und Diabetesmanager und letztendlich auch die Entlassungsmanager erstellen während des gesamten Aufenthaltes einen sogenannten Pflege-Entlassungsbericht bzw. Situationsbericht. Dieser wird in der Pflegedatenbank während des gesamten Aufenthalts individuell angepasst. Wenn ein Entlassungstermin gemeinsam mit den Ärzten und dem Betreuungsteam festgelegt wurde, bekommt der FSW den Entlassungsbericht, jetzt elektronisch, mindestens drei Werktage vorher zugesandt. Dort werden bereits Empfehlungen abgegeben und der FSW beauftragt, einen weiterbetreuenden Verein, sich sofort nach der Entlassung um den Patienten zu kümmern. Erst wenn alles geregelt ist, gibt der FSW „grünes Licht“, und der Patient darf nach Haus. So sind unsere Mitarbeiter sicher, dass die Patienten lückenlos und optimal in ihren eigenen vier Wänden versorgt werden. Und die Patienten wissen, dass jemand zu ihnen nach Hause

Lückenlose Betreuung durch die elektronische Zusammenarbeit mit dem Fonds Soziales Wien (FSW).

kommt und sie nicht alleine sind. Das beruhigt auch die Angehörigen.

Erfolgreiches Pilotprojekt

Neu ist bei der Zusammenarbeit mit dem FSW, dass alle zugelassenen beteiligten Berufsgruppen auf diesen elektronischen Situationsbericht zugreifen können, natürlich mit entsprechendem Datenschutz für die Patienten. So ist die Versorgung viel effizienter. Wird ein Patient wieder in ein Krankenhaus aufgenommen, sind der FSW und in weiterer Folge der betreuende Verein darüber automatisch informiert. Das schließt eine Informationslücke, die bisher auf telefonischem Weg geklärt werden musste. Zudem können Zettel nicht mehr „einfach verloren gehen“.

Dieses Pilotprojekt wurde von den Computerspezialisten der Vinzenz Gruppe, den Mitarbeitern des FSW und den Fachkräften der Pflege hier im Haus erarbeitet und wird jetzt in den anderen Häusern der Vinzenz Gruppe eingeführt.

Barbara Hinterschuster ●

Auflösung von Seite 4:

4	7	1	2	6	8	3	9	5
5	2	3	9	7	1	8	6	4
6	8	9	4	5	3	2	1	7
9	4	8	6	1	5	7	2	3
7	6	5	8	3	2	9	4	1
3	1	2	7	4	9	6	5	8
8	9	7	5	2	4	1	3	6
1	5	6	3	9	7	4	8	2
2	3	4	1	8	6	5	7	9



Schön zu wissen, dass die Betreuung nach dem Spitalsaufenthalt optimal geregelt ist.

Stets im Dienst Gottes

Die Geschichte der Menschen, die wesentlich am Aufbau des Hauses beteiligt waren und es auch heute noch sind: unsere Ordensschwestern.



Die Not der Zeit lindern ist der Auftrag der geistlichen Schwestern im Krankenhaus Göttlicher Heiland. Vor vielen Jahren, im Jahr 1935, arbeiteten außer Medizinern nur geistliche Schwestern hier im Krankenhaus. In dem damals nur kleinen Gebäude verrichteten die Schwestern jede Arbeit.

Großer Umbau Mitte der 60er Jahre

Im Frühjahr 1965 wurde das Krankenhaus um einen Zubau vergrößert. Der Rohbau war noch ohne Boden und Möbel. Jeden Samstag putzten und kehrten die Schwestern den Baustellenstaub vom 5. Stock bis in den Keller. Ca. 13 Schwestern wohnten im ehemaligen Gasthaus „Moraweck“, das an das Krankenhaus angrenzte. Einst hatte die Pferdestraßenbahn bei diesem berühmten Gasthaus die Endstation. Die übrigen Schwestern wohnten im Krankenhaus selbst. Allerdings waren die Verhältnisse sehr beengt: Eine der Schwestern musste sogar in der Badewanne schlafen! Im Herbst 1965 war es dann so weit: Rund 120 Schwestern zogen vom Sophienspital hier im Krankenhaus in der Klausur ein. 1966 war die feierliche Eröffnung des Zubaus und am 1. Juli 1966 kamen weitere 16

Schwestern in einem Lastwagen vom Sophienspital. Beim Betreten des Krankenhauses sagte eine von ihnen: „Da bleib ich nicht. Da ist es mir zu modern!“

Rund um die Uhr im Einsatz

Die Schwestern waren die fleißigen „Heinzelmännchen“ des Krankenhauses. Sie putzten, wuschen die Wäsche und nähten Bettwäsche, Vorhänge und die dreiteiligen Matratzen, alles aber erst NACH ihrem Krankenhausdienst. Täglich arbeiteten sie bis spät in die Abendstunden. Manchmal gab es dafür eine Flasche Bier vor dem Zubettgehen.

Kulinarisch versorgten die Schwestern alle im Krankenhaus und wurden für die gute Küche sehr gelobt. Teilweise bis zu den 70er Jahren bewirtschafteten die Schwestern, vor allem Sr. Tobia, einen eigenen Gemüsegarten, hielten 50 Hühner und fütterten zwei Schweine. Trotz der zahlreichen und vielfältigen Aufgaben hatten die Schwestern auch ein offenes Ohr für die Armen. Jeden Tag gab es eine Ausspeisung für Bedürftige. Die damalige Ordenstracht war schwarz und weiß, so wie heute, jedoch mit einem zusätzlichen Stirnband.

Sylvia Feyrer und Gabriela Fischer ●

Der Start einer neuen Serie: Unsere Ordensschwestern im Porträt



Oberin Sr. Jacinta, geboren 1935 als Gertrude Steinacher in Frein an der Mürz / Steiermark.

In ihrer Familie waren alle Holzarbeiter oder Jäger. Ihr Großvater brachte ihr bei, wie man ein Gewehr richtig putzt – geschossen hat sie jedoch nie.

1952 kam sie das erste Mal nach Wien und trat in den Orden der Schwestern vom Göttlichen Erlöser ein. Sie absolvierte die Ausbildung zur DGKS in Waidhofen/Ybbs und ist seit 1965 fix hier in Dornbach angesiedelt. Anfang der 70er Jahre wurde sie MTA und ab 1980 leitete sie das Labor des Hauses. 1990 übernahm sie die Pflegedienstleitung und ab 1992 die Leitung der Palliativstation. Diese gab sie 2005 zugunsten ihrer Arbeit als Hausoberin und Vorstand für Werte auf.

Auch wenn sie bereits seit fast 50 Jahren in Wien ist, kann sie ihre steirischen Wurzeln nicht verleugnen: So sind ihre Lieblingsspeisen steirischer Sterz und Milchrahmsuppe. Ihre große Leidenschaft ist das Bergwandern. Kein Berg in der Umgebung ihrer Heimat ist ihr unbekannt, besonders gern geht sie auf die Schneealm.

Medizin mit Qualität und Seele



Unsere Abteilungen

Interne Medizin I

Interne Medizin II

mit Department für Akutgeriatrie/
Remobilisation und
Palliativstation St. Raphael

Neurologie

mit Stroke-Unit und
Neuro-Rehabilitation (Phase B)

Chirurgie

Gynäkologie und Geburtshilfe

mit Haus Lena und YoungMum

Urologie

Anästhesie und Intensivmedizin

Radiologie mit CT

Physikalische Medizin / Rehabilitation

Medizinisches Labor der Vinzenz Gruppe in Wien

Klinische Psychotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Wund- und Stomaberatung, Diät- sowie Diabetesberatung und Entlassungsmanagement.

Das Krankenhaus Göttlicher Heiland wurde von der Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser 1935 gegründet. Heute ist es Teil der Vinzenz Gruppe und hat insgesamt 280 Betten für Kassenpatienten und Patienten mit Privatversicherung.

Alle Kassen!

Vorankündigungen

Musical Mamis

Mi 24.2.

20 Uhr im Wiener Metropol

Tickets: 01/407 77-407

Informationsabende

Geburtshilfe

Mo 8.2., 8.3., 12.4., 10.5., 14.6.

Mi 24.2., 24.3., 28.4., 26.5., 23.6.

19 Uhr im Festsaal

Männergesundheits-Abend Information über Prostata-Erkrankungen und Bestimmung des PSA-Werts

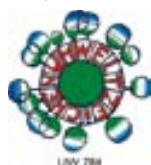
Di 6.4., 8.6.

17 Uhr im Festsaal

(bitte um Anmeldung unter
01/400 88-9204)



Impressum:



Herausgeber, Medieninhaber, Verleger: Krankenhaus Göttlicher Heiland GmbH, Dornbacher Straße 20–28, A-1170 Wien; Redaktionsteam: Mag. Ingeborg Pichler, Mag. Gerlinde Baldauf, Sylvia Feyrer, Gabriela Fischer, Dr. Eva Geberth, Susanne Russ, Marie-Luise Tschaudi; Fotos: Krankenhaus Göttlicher Heiland; Layout: SERY* Creative Communications; Produktion nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens durch: SALZKAM-MERGUT MEDIA; Erscheinungsort: Wien; Verlagspostamt: A-1170 Wien
Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir jeweils nur die männliche Form, sprechen damit aber Männer und Frauen gleichermaßen an.